



EU-weiter, offener, anonymer, zweistufiger Architekturwettbewerb

mit anschließendem Verhandlungsverfahren für die
Erlangung von Vorentwürfen
für die

Umbau- bzw. Generalsanierungsmaßnahmen
beim

Gemeindeamtsgebäude Velden am Wörthersee

JURYPROTOKOLL / 2. STUFE

über die Sitzung des Preisgerichtes am 15.06.2018 im Wappensaal der Marktgemeinde Velden am Wörthersee

Anwesende stimmberechtigte Haupt-Preisrichter:

Arch. DI Karl-Heinz Winkler (Vorsitzender)

Arch. DI Werner Seidl

Arch. DI Stefanie Murero

Dipl.-Ing. Hartwig Wetschko

Bgm. Ferdinand Vouk (stv. Vorsitzender)

Vzbgm. Mag. Birgit Fischer

GV Michael Ramusch

GV Markus Kuntaritsch

GR Mag. Harald Fasser

Dr. Helmut Kusternik

Mag. Daniela Riepan

Gerald Gröblacher

Ing. Günter Ogris

MMag. Patricia Stöpp-Schöffmann

Karl Tschuden

} mit einer Stimme

} mit einer Stimme

Beratende Funktion – nicht stimmberechtigt:

Arch. DI Gernot Kulterer

Vorprüfer (anwesend):

Arch. DI Gerhard Kopeinig

DI Damjan Toporis (bis zur Mittagspause)

DI Reinhard Bachl

Nachbarn:

Rolf Kamps (UATT)

Walter Innerkofler entschuldigt

Notarin:

Dr. Sonja Friedl-Kuhn (bis 09:10 Uhr)

1. **Begrüßung:** 09:00 Uhr

- 1.1. **Bürgermeister** Ferdinand Vouk als Bauherrenvertreter **begrüßt** alle oben angeführten Anwesenden und **übergibt** die weiterführende Leitung der Sitzung an **Arch. DI Karl-Heinz Winkler** als Juryvorsitzenden.

Notarin Dr.in Sonja Friedl-Kuhn übergibt dem Vorsitzenden 17 ungeöffnete Kuverts sowie 8 wiederverschlossene Kuverts mit Verfasserbriefen an den Vorsitzenden und wird dieser Vorgang in einem eigenen, beiliegenden Schreiben bestätigt. Die Notarin verlässt sodann die Jurysitzung um 09:10 Uhr

Arch. Winkler überprüft in weiterer Folge die **Beschlussfähigkeit** des Preisgerichtes und stellt fest, dass das Preisgericht **vollständig anwesend** ist.

Bürgermeister Ferdinand **Vouk** wird zum **stellvertretenden Vorsitzenden** und Dr. Helmut Kusternik sowie DI Reinhard Bachl werden zu **Schriftführern** gewählt.

Der Vorsitzende stellt die Frage nach der **Befangenheit** des Preisgerichtes - was von allen Anwesenden verneint wird - und verweist auf die **Verschwiegenheitspflicht** für die Dauer der Sitzung bzw. des laufenden Wettbewerbes.

Die **Beurteilungskriterien** wie in der Wettbewerbsausschreibung definiert, werden unverändert für die Beurteilung der Projekte herangezogen.

Arch. Winkler erläutert die **weitere Vorgangsweise** im Rahmen der Jurysitzung.

Grundsätzlich wird bei den Entscheidungen eine Einstimmigkeit angestrebt, so dies nicht in allen Fällen gelingt, wird festgelegt, dass mittels Mehrheitsentscheid die Beschlussfassung erfolgt.

2. **Bericht der Vorprüfung:** 09:18 bis 11:07 Uhr

Anschließend erfolgt durch DI Toporis und DI Kopeinig der **Bericht der Vorprüfung**, wobei entsprechende **Vorprüfungsunterlagen** an alle anwesenden Preisrichter bzw. Berater als Grundlage in der Diskussion, Beurteilung und Entscheidungsfindung **ausgefolgt** werden. Aufgrund der abgegebenen Unterlagen in Art und Umfang konnte laut den Vorprüfern eine entsprechende Vorprüfung für alle Projekte durchgeführt werden.

Die Vorprüfer stellen fest, dass von allen **8 Teilnehmern** der 2. Stufe die überarbeiteten Projekte fristgerecht eingelangt sind, erläutern in Folge ausführlich und detailliert die einzelnen Projekte und berichten, dass im Wesentlichen die im Juryprotokoll vom 16.3.2018 definierten zusätzlichen Aufgabenstellungen weitgehend erfüllt wurden. 4 Teilnehmer haben nach Rücksprache mit dem Wettbewerbsauslober neue Modelle angefertigt und beigelegt.

Der Bericht der Vorprüfung, in dessen Rahmen auch ausführlich Raum für Rückfragen und Diskussion eingeräumt wurde, endet um 11:07 Uhr

Pause von 11.07 Uhr bis 11:30 Uhr

- 3. Detaildiskussion zu den einzelnen Projekten – 1. Teil:** 11:30 Uhr bis 13:10 Uhr
Der Vorsitzende schlägt vor, nunmehr die einzelnen Projekte in zwei Informationsdurchgängen einer genauen Beurteilung im Hinblick auf die Beurteilungskriterien zu unterziehen, wobei der erste Durchgang vor der Mittagspause mit Hauptaugenmerk auf städtebauliche und baukünstlerische Aspekte und der zweite Durchgang nach der Mittagspause mit Hauptaugenmerk auf funktionelle und wirtschaftliche Aspekte sowie die Erfüllung des Gesamtprogrammes durchgeführt werden soll. Dies wird zustimmend zur Kenntnis genommen und die erste Informations- und Diskussionsrunde mit Hauptaugenmerk auf städtebauliche und baukünstlerische Aspekte ausführlich durchgeführt. Dabei werden die Stärken und Schwächen der einzelnen Projekte abwechselnd von den Fachjuroren ausführlich erläutert und von der Jury diskutiert.
- 4. Mittagspause von 13:10 Uhr bis 14:30 Uhr**
- 5. Detaildiskussion zu den einzelnen Projekten – 2. Teil:** 14:30 Uhr bis 15:00 Uhr
Es wird die zweite Informations- und Diskussionsrunde mit Hauptaugenmerk auf funktionelle und wirtschaftliche Aspekte durchgeführt. Dabei werden wiederum die einzelnen Projekte abwechselnd von den Fachjuroren mit Stärken und Schwächen ausführlich erläutert und von der Jury diskutiert.
Ausdrücklich festgehalten wird, dass sich der Auslober vorbehält, bei sämtlichen Projekten die ausgewiesenen Schwächen in der Umsetzungsphase im möglichen und zulässigen Rahmen überarbeiten zu lassen und bei den Projekten noch Optimierungen vornehmen zu lassen.
- 6. Ausscheidungsrunde Plätze 7 und 8:** 15:00 Uhr bis 15:15 Uhr
Nach Diskussion stellt der Vorsitzende den Antrag, das Projekt 10 als Nachrücker zu reihen. Der Antrag wird mit 7:0 Stimmen angenommen.
Der Vorsitzende stellt weiters den Antrag, das Projekt 20 als Nachrücker zu reihen. Der Antrag wird mit 7:0 Stimmen angenommen.
- 7. Ausscheidungsrunde Plätze 4 bis 6 (Ankäufe):** 15.15 Uhr - 16:00 Uhr
Im Anschluss erfolgt ein erneuter Beratungsdurchgang über die verbliebenen Projekte. Sodann stellt der Vorsitzende den Antrag, das Projekt 08 mit einem Anerkennungspreis zu versehen. Der Antrag wird mit 7:0 Stimmen angenommen. Danach stellt der Vorsitzende den Antrag das Projekt 24 mit einem Anerkennungspreis zu versehen. Nach eingehender Diskussion wird der Antrag mit 5:2 angenommen. Ebenso wird vom Vorsitzenden der Antrag gestellt, das Projekt 15 mit einem Anerkennungspreis zu versehen. Auch hier erfolgt nach eingehender Diskussion die Zustimmung mit 5:2 Stimmen.
Somit stehen auch die Preisträger (1. bis 3. Platz) fest: Projekt 05, Projekt 06 und Projekt 22
- 8. Finale Platzierungsrunde (Preisträger):** 16:00 Uhr bis 16:30 Uhr
Nunmehr wird über die als Preisträger verbliebenen Projekte neuerlich eine Diskussion geführt und stellt Seidl den Antrag das Projekt 06 zum Sieger zu küren. Der Antrag wird mit 6:1 angenommen. Seidl stellt weiters den Antrag das Projekt 05 auf den zweiten Platz zu reihen. Der Antrag wird mit 6:1 angenommen. Der Vollständigkeit halber stellt der Vorsitzende den Antrag das Projekt 22 auf den 3. Platz zu reihen. Der Antrag wird mit 5:2 angenommen.
- 9. Öffnung der Verfasserbriefe und Verständigung der Preisträger:** 16:30 Uhr – 17.00 Uhr
Die Verfasserbriefe werden geöffnet:

Projektnr.	Projektnr. Teilnehmer	Name	Anmerkung
01	181004	Arch. Dott. Rizzo Antonio, 9020 Velden,	
02	111830	Arch. DI Ernst Roth, 9560 Feldkirchen	
03	513228	Architekt Dip. Ing. Heinz Kerstein, 8054 Graz	
04	853211	schorn-architektur ZT gmbh, 1100 Wien	
05	101001	bauram architekten Arch. DI Dominikus, Arch. DI Ralf Mikula,	

		9020 Klagenfurt & Arch. DI Manfred Güldner, 9500 Villach	2. Preis
06	289361	Atelier für Architektur Thomas Pilz, Christoph Schwarz ZT GmbH, 8010 Graz	1. Preis
07	200967	reiner schmid architekt, 8010 Graz	
08	040404	Architektenbüro Dorn Ziviltechniker GmbH, Arch. Dipl.-Ing. Hermann Dorn, 9520 Annenheim	Ankauf
09	456241	Architekturgemeinschaft DI Arch Stefan Thalmann, DI Arch Werner Thurner	
10	220828	Atelier staudinger Architekt DI Manfred Staudinger, 2120 Wolkersdorf im Weinviertel	Nachrücker
11	677322	augg+brustbauer architektur ZT gmbh, 3500 Krems	
12	120707	Schwarz-Platzer Architekten ZT GmbH, 8010 Graz	
13	090315	Arch. DI Todorka Iliova Fritz, 6170 Zirl	
14	191890	3KANT Architekten ZT-GmbH Biller, Hohenwarter, Schwarz	
15	171819	frediani-gasser architettura ZT-GmbH Arch.in DI Barbara Frediani-Gasser, Univ.Prof. DI Dr. Ginaluca Frediani	Ankauf
16	428107	Prof. Dr.-Ing. Michael Körner, 80687 München	
17	220022	halm.kaschnig.wührer architekten, 8010 Graz	
18	071324	graft&onion ZT-KG, 8020 Graz	
19	101015	Architektursalon Arch. Di Andreas Salfellner, 8020 Graz	
20	190716	Architekt Dipl. Ing. Ernst Traxler, 8020 Graz	Nachrücker
21	069763	Archizoom – Architektur ZT GmbH, 9020 Klagenfurt	
22	231729	ARGE Architekten Falle & Omann, Vertretungsbefugt: Arch. DI Kurt Falle, 9500 Villach	3. Preis
23	963741	Arch. Mmag. Sonja Gasparin, 9500 Villach	
24	011235	spado architects ZT gmbh, harald weher & hannes schienegger, 9020 Klagenfurt	Ankauf
25	070886	Arch. DI Marvi BASHA, 8580 Köflach	

Der Vorsitzende verständigt in der Folge die Preisträger telefonisch über das Ergebnis des Wettbewerbes.

10. Ende der Jurysitzung: 17:00 Uhr

Der Vorsitzende dankt allen Juryteilnehmern für ihre Arbeit und ihren Einsatz und beendet mit dem Hinweis, dass die Fachjuroren sich nunmehr zur Ausformulierung der Projektbeschreibungen (siehe Anhang zum Protokoll) zurückziehen werden, die Jurysitzung um 17.00 Uhr.

Anhang: Projektbeschreibungen

Projekt P05

2. Stufe

Viele der in der 1. Stufe bemängelten Punkte wurden eingearbeitet.

Die Fuge zwischen Bestand und Neubau und die damit verbundene Anbindung von Gemonaplatz zu Rosentalerstrasse und umgekehrt wurde aufgewertet und erzeugt einen gut proportionierten öffentlichen Raum. Interessanter Ansatz ist die Belebung dieses Zwischenraums mit einem Cafe + Terrasse. Dieser Bereich wird positiv bewertet.

Die formale Ausbildung des ersten Geschosses der Aufstockung am Bestandsgebäudes (OG 2), des Treppenhauses und die Fortsetzung im Neubau sind stimmig und zeigen eine gelungene Formensprache.

Die ursprünglich unspektakuläre aber ruhige Dachlandschaft aus der ersten Stufe wurde überarbeitet und das neue Dach „spektakulär“ aufgeschnitten. Diese vorgeschlagenen Maßnahmen sind nicht stimmig, scheinen in der Höhe übertrieben und erzeugen ein unruhiges Erscheinungsbild. Die inszenierten schönen Ausblicke können die Störung der Gesamterscheinung, nicht aufwiegen.

Der Bereich der Fuge zwischen Alt und Neu ist trotz dem Vortreten des markanten neuen Treppenhauses des Amtshauses gut gelöst und attraktiv, könnte aber eine etwas großzügigere Treppenanlage zwischen Gemonaplatz und Rosentalerstraße vertragen.

Der neue Baukörper zeigt ein angenehmes ruhiges und ansprechendes Erscheinungsbild. Der öffentliche Raum vor und hinter dem Gebäude wird positiv bewertet. Kritikpunkt ist, dass die Wohnungen, bis auf die Eckwohnung, bedingt durch die Laubengangerschließung alle zur Rosentalerstrasse orientiert sind.

Die Funktionsaufteilung entspricht in manchen Bereichen nicht den Wünschen der Gemeinde.

Die Anbindung der öffentlichen WC's an das Treppenhaus des Neubaus ist nicht attraktiv und fragwürdig.

Die Anzahl der angebotenen PKW Stellplätze in der Tiefgarage liegt im unteren Bereich.

Projekt P06

2. Stufe

Das Projekt überzeugt mit seinem städtebaulichen Ansatz die Baumasse in drei Einzelbaukörper („Stadtvillen“) aufzuteilen.

Damit entstehen abwechslungsreiche und qualitätvolle öffentliche Außenräume, welche die Villen umspielen und damit Rosentalerstraße und Gemonaplatz verknüpfen. Das Prinzip der einzelstehenden Villen ermöglicht damit auch ein sensibles Netz an Wegbeziehungen und Sichtachsen.

Der, an den Fassaden der neuen Baukörper, ablesbare Wechsel zwischen Geschäfts- und Wohn- bzw. Geschäfts- und Büronutzung erzeugt zusätzliche Spannung.

Der Steildachkörper schafft, in Verbindung mit der horizontalen Glasfuge gegen die historische Bestandskubatur, eine ausgewogene vertikale Proportionalität.

Das Zitieren des historischen Eckturmes als filigrane Installation und der Bestandsturm des Hotels Carinthia, stärken die Torsituation des angrenzenden Straßenraumes, wobei eine Überarbeitung zB.: im Rahmen eines „Kunst am Bau“ – Projektes notwendig ist.

Die offene Baukörperstellung lässt für alle Nutzungsinhalte adäquate, horizontale Erschließungen zu.

Die Funktionsanordnung und die entsprechenden Bereichsgliederungen innerhalb des Amtsgebäudes sind in einem Abstimmungsprozess mit dem Lenkungsausschuss der Gemeinde abzustimmen. In diesem Zusammenhang ist auch die Treppenanlage in den Obergeschoßen zu überarbeiten.

Für die zweite, tieferliegende Tiefgaragenebene, ist eine zweihüftige Parkierung über die gesamte Länge anzustreben.

Projekt 08

2. Stufe

Das Projekt zeigt einen interessanten eigenständigen Ansatz, indem es keine Fuge zwischen Alt und Neu sondern eine Passage weiter im Süden ausbildet und einen Bürgersaal + Cafe gekonnt als Bindeglied zwischen Amtshaus und Neubau setzt.

So interessant der Ansatz der Passage ist, sie führt in eine Hinterhofsituation des Kampsgebäudes und man kann erst nach Durchschreiten des Durchgangs und einer Drehung nach Osten den Gemonaplatz erahnen. Der Blickkontakt von der Rosentalerstrasse bleibt im Hinterhof hängen.

Die vorgeschlagene Sanierung des Amtsgebäudes ist ein legitimer Ansatz und wird in seiner Erscheinung positiv bewertet. Dieser Ansatz führt zu einer unspektakulären Aufwertung des Status Quo. Im Dachgeschoß könnte als Aufwertung die gesamte Höhe des Dachraums genutzt werden.

Sockel und Aufsatz des Neubaus sind in der ersten Stufe gut proportioniert, scheinen aber in der 2. Stufe nahezu überdimensioniert und überschreiten teilweise geringfügig die Baugrenzlinie.

Die Fassaden des Neubaus sind in ihrer abstrakten Ausformung urban und nicht ortstypisch. Sie vermitteln eher die Formensprache eines Kongresszentrums denn einer Straßenrandbebauung mit gemischter Nutzung.

Die Garageneinfahrt wurde optimiert und die angebotenen PKW Stellplätze in der Tiefgarage liegen im oberen Bereich.

Projekt 10

2. Stufe

Die grundsätzliche Positionierung des Baukörpers bleibt unverändert. Die in der ersten Stufe kritisch bewerteten Anschlussdetails sowie das flächenbündige Andocken vom Neubau an den Altbau erfahren keine wesentliche Überarbeitung. Auch die in ihrer Höhenentwicklung abgestufte Passage von Gemonaplatz in Richtung Rosentalerstraße kann letztlich nicht überzeugen.

Als größte Änderung gegenüber der ersten Stufe wird das Dachgeschoß des Altbaus völlig neu gedacht und in seiner äußeren Erscheinung an den Neubau angepasst. Dies wirkt sehr unharmonisch und kann vor allem bei der Fassade in Richtung Karawankenplatz nicht überzeugen. Nicht nachvollziehbar ist auch die Herangehensweise einige der Vor- und Rücksprünge des darunter liegenden Altbaus aufzunehmen, andere jedoch nicht. Dadurch fehlt es dem DG Baukörper an Kraft.

Der Aufzug wurde im Amtshaus verlegt und ist dadurch barrierefrei.

Die Tiefgarage wurde optimiert und die Stellplatzanzahl erhöht.

Projekt 15

2. Stufe

Das Projekt bleibt auch bei weiterer Bearbeitung bei seinem klaren Erscheinungsbild.

In der 2. Stufe wird der Dachgeschosskörper am Altbau neu konzipiert und zeigt sich als eigenständiger, geradlinig aufgesetzter Baukörper. Das direkt über dem Altbau gelegene Geschoß wird zur Ausbildung einer Fuge stark rückspringend ausgeführt. Diese Maßnahme wird grundsätzlich positiv bewertet. Der Rücksprung ist jedoch so stark ausgebildet, dass er einer Einschnürung gleichkommt. Dies kann optisch nicht überzeugen und wird auch statisch sehr stark in Frage gestellt.

Zu unklar bleibt die gewählte Netzfassade, hier wäre eine etwas genauere Darstellung wünschenswert gewesen.

Auch die Fassaden des Neubaus sind sehr schematisch dargestellt und werden vor allem in den Wohngeschossen hinterfragt.

Die Tiefgarage wurde zu einer zweigeschossigen Anlage überarbeitet. Aufgrund der weit in den Neubau hinein reichenden Funktionen wie WC Anlage und Archiv ist die Stellplatzanzahl mit 46 jedoch an der untersten Grenze.

Projekt 20 **2. Stufe**

Die grundsätzliche Baukörperanordnung bleibt unverändert. Auch die Ausbildung der Fuge ist gegenüber der ersten Stufe weitgehend gleichgeblieben, lediglich der Stiegenraum etwas großzügiger gestaltet. Sowohl in Stufe eins als auch in Stufe 2 des Wettbewerbs ist dieser Bereich in den Ansichten praktisch nur angedeutet was den Eindruck von großer Transparenz und Durchlässigkeit vermittelt. Dies wird jedoch als nicht realistisch erachtet.

Der Dachbaukörper wurde gegenüber Stufe 1 zu einem geradlinigen Kubus geändert was grundsätzlich positiv bewertet wird.

Die angeregten Änderungen der Funktionsverteilungen wurden teilweise aufgegriffen, bieten jedoch keine zufriedenstellende Lösung.

Projekt 22 **2.Stufe**

Die Setzung der Baukörper entspricht im Großen und Ganzen dem ursprünglichen Konzept. Einige Anregungen aus dem Protokoll der 1.Stufe wurden eingearbeitet.

Die Fuge zwischen Bestand und Neubau ist breiter und besser gelöst, das angrenzende Cafe mit Aussichtsterrasse und die darunter liegende Galerie werden als sehr attraktiv im Schwellenbereich Gemonaplatz – Rosentalerstrasse gesehen. In den Obergeschoßen scheint die Fuge durch das Auskragen der Obergeschoße nach wie vor zu schmal dimensioniert.

Der aufgesetzte Dachkörper springt an drei Seiten zurück und spielt sich im Bezug zum darunter liegenden Bestand frei. Auch der Turm geht mit dem Dachkörper keine formale Verbindung ein. Dies stellt einen legitimen Ansatz dar. Für diesen Lösungsansatz ist der projektierte Dachaufsatz vor allem im Verhältnis zum darunter liegenden Bestand zu klein dimensioniert und wirkt dadurch willkürlich. Auch eine Fernwirkung ist nicht gegeben.

Der Neubau mit seinen nun beidseitig geknickten Längsfassaden ist ruhig und zeitgemäß.-

Die Zugänge vom Gemonaplatz und vom Zwischenbereich Bestand – Neubau, sowie die vertikale Erschließung des Amtshauses sind gut gelöst. Die Bereiche und Funktionen sind generell gut verteilt entsprechen aber in einigen wenigen Bereichen nicht den Vorstellungen der Gemeinde.

Die Zufahrt zur Tiefgarage ist gut gelöst. Die angebotenen Tiefgaragenplätze liegen im oberen Bereich

Projekt 24 **2.Stufe**

Das Projekt überzeugt im Gegensatz zur 1.Stufe durch die klare Trennung zwischen Amtshaus und Nebengebäude und mit einer klaren inneren Strukturierung. Die Funktionen sind gut verteilt.

Die Fuge zwischen den beiden Baukörpern ist ausreichend dimensioniert und bietet eine großzügige Verbindung zwischen Gemonaplatz und Rosentalerstrasse.

Die Aufstockung des Amtshauses ist stimmig geplant, wird aber mit seiner großen Höhe und in seiner monumentalen Ausformung und Darstellung stark hinterfragt. „Die Vertreter der Gemeinde Velden sehen sich in einer so mächtigen Architektur nicht dargestellt“.

Gerade vom Gemonaplatz und Karawankenplatz aus wirkt die dargestellte Höhe überzogen, das wird durch die vertikale Gliederung der zwei obersten Geschoße noch verstärkt.

Der Nebenkörper wirkt ruhig und aufgeräumt, zeigt aber durch die abstrakte Darstellung keinen Unterschied in seiner Haltung zu den jeweiligen Nachbargebäuden – Kamps, Rosentalerstrasse. Dies vor allem in den Sockelzonen.

Die Aufteilung der Funktionen und Bereiche ist gelungen und wird positiv bewertet. Die angebotenen PKW Stellplätze in der Tiefgarage liegen im unteren Bereich.